

Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen e.V., Abtstraße 21, 50354 Hürth  
An die Medien

Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen e.V.  
Landesverband

Abtstraße 21  
50354 Hürth

Tel. 02233 932450  
Dw 02233 93245-636  
Fax 02233 932454-7610

E-Mail: [presse@lebenshilfe-nrw.de](mailto:presse@lebenshilfe-nrw.de)

[www.lebenshilfe-nrw.de](http://www.lebenshilfe-nrw.de)

 @lebenshilfenrw  
 @lebenshilfe\_nrw  
 @lebenshilfenrw  
 @lebenshilfenrw1

Az  
IK 500537224

24. Januar 2024

## PRESSEINFORMATION

Anlässlich des Holocaust-Gedenktages am 27. Januar 2024

# Lebenshilfe NRW erinnert an ermordete Menschen mit Behinderung und ruft zur Teilnahme an Demonstrationen auf

Hürth, 22.01.2024 - Der 27. Januar steht weltweit im Zeichen des Gedenkens an die Opfer des Holocausts. Die Lebenshilfe NRW nutzt diesen Tag, um besonders der Menschen mit Behinderung zu gedenken, die von den Nationalsozialisten während ihrer Diktatur ermordet wurden. Gleichzeitig ruft die Lebenshilfe NRW dazu auf, an Demonstrationen gegen Rechts teilzunehmen, um ein starkes Zeichen gegen Diskriminierung, Rassismus und Extremismus zu setzen.

Der Holocaust-Gedenktag erinnert an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau am 27. Januar 1945 und mahnt uns, die schrecklichen Ereignisse dieser Zeit niemals zu vergessen. Die Lebenshilfe NRW gedenkt daher insbesondere der 300.000 Menschen mit Behinderung, die von den Nazis als "lebensunwertes Leben" betrachtet und Opfer von systematischem Mord wurden. Ihre Leben wurden ausgelöscht, ihre Würde mit Füßen getreten.

„Ich bin selbst Betroffene, da ich eine Behinderung habe. Ich wäre ein Opfer gewesen. Das darf nie wieder passieren“, sagt Selbstvertreterin und Landesvorstandmitglied Monika Spona-L'herminez, aus Viersen. „Für Rechtsextreme gibt es schon wieder unliebsame Deutsche, die wegen ihrer Einstellung ausgewiesen werden sollten, da sind Forderungen, die zum Ausschluss von Menschen mit Behinderung aus der Gesellschaft führen, auch nicht mehr weit. Wir müssen jetzt entschieden Flagge zeigen gegen den Rechtsextremismus“, ergänzt Landesvorsitzender Prof. Dr. Gerd Ascheid, selbst Vater eines Sohnes mit einer Behinderung.

Landesgeschäftsführung:  
Bärbel Brüning

Vorstand (§ 26 BGB):  
Landesvorsitz:  
Prof. Dr. Gerd Ascheid

stellv. Landesvorsitz:  
Georg Droste  
Eva Lux

Jürgen Graef  
Doris Langenkamp  
Monika Spona-L'herminez

Registergericht:  
Amtsgericht Köln  
VR 700965  
Ust-IdNr.: DE 154096873

Bankverbindung:  
Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE 6537 0205 0000 0809 4000  
BIC: BFSWDE33XXX



Die Lebenshilfe NRW sieht es als ihre Verantwortung an, nicht nur zu erinnern, sondern auch dazu beizutragen, dass sich solche Gräueltaten niemals wiederholen. In diesem Sinne ruft sie dazu auf, an den zahlreichen Demonstrationen gegen Rechtsextremismus und Hetze gegen Minderheiten teilzunehmen, die in Nordrhein-Westfalen derzeit stattfinden. Beispielsweise am Samstag, 27. Januar, um 12 Uhr, in Düsseldorf vor dem DBG Haus. Gemeinsam soll ein starkes Zeichen gegen jede Form von Diskriminierung, Rassismus und extremistischer Ideologie und Ausgrenzung von Minderheiten gesetzt werden. Dazu hatte die Lebenshilfe NRW bereits am 17. Januar einen Aufruf formuliert und Termine solcher Demonstrationen und Kundgebungen auf ihrer Webseite veröffentlicht:

<https://www.lebenshilfe-nrw.de/de/landesverband/Meldungen/Wir-alle-sind-die-Brandmauer.php>

Pressekontakt:

Philipp Peters

Telefon: 02233 93245-636

E-Mail: [peters.philipp@lebenshilfe-nrw.de](mailto:peters.philipp@lebenshilfe-nrw.de)

Für die Redaktion:

*Im Rahmen der „Aktion T4“ wurden zwischen 1939 und 1945 Kranke, Pflegebedürftige und Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen systematisch ermordet. Rund 70.000 von ihnen starben in Gaskammern; geschätzt 90.000 weitere Patienten wurden in Krankenhäusern und Heimen von Ärzten und Pflegern getötet. Insgesamt fielen etwa 300.000 Menschen der NS-„Euthanasie“ zum Opfer. Nur über ein Zehntel von ihnen existieren Akten im Bundesarchiv.*

---

*Die 71 nordrhein-westfälischen Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe, mit rund 18.000 Mitgliedern, und 60 außerordentlichen Mitgliedsorganisationen sind Träger oder Mitträger von zahlreichen Diensten, Einrichtungen und Angeboten für Menschen mit Behinderung. Sie alle sind Mitglieder im nordrhein-westfälischen Landesverband, der Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen e.V.*

*In Frühförderstellen, (meist inklusiven) Kindertageseinrichtungen, Schulen und Tagesförderstätten, Werkstätten, Fortbildungs- und Beratungsstellen, Sport-, Spiel- und Freizeitprojekten, besonderen Wohnformen und ambulant unterstütztem Wohnen, familienentlastenden Diensten und vielen weiteren Angeboten werden in NRW durch die Lebenshilfe über 30.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch über 16.000 Mitarbeitende der Träger gefördert, unterstützt und begleitet.*

*Hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeitende der Lebenshilfe sind mit diesen Aufgaben betraut. Angehörige von Menschen mit Behinderung können sich in Elterngruppen austauschen, Menschen mit Behinderung selbst arbeiten in Vorständen und anderen Gremien der Lebenshilfe mit.*